

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 117 (1991)
Heft: 44

Artikel: Lasst die Welt nicht aus dem Ruder laufen!
Autor: Feldman, Frank / Mueller, Andreas J.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-619597>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

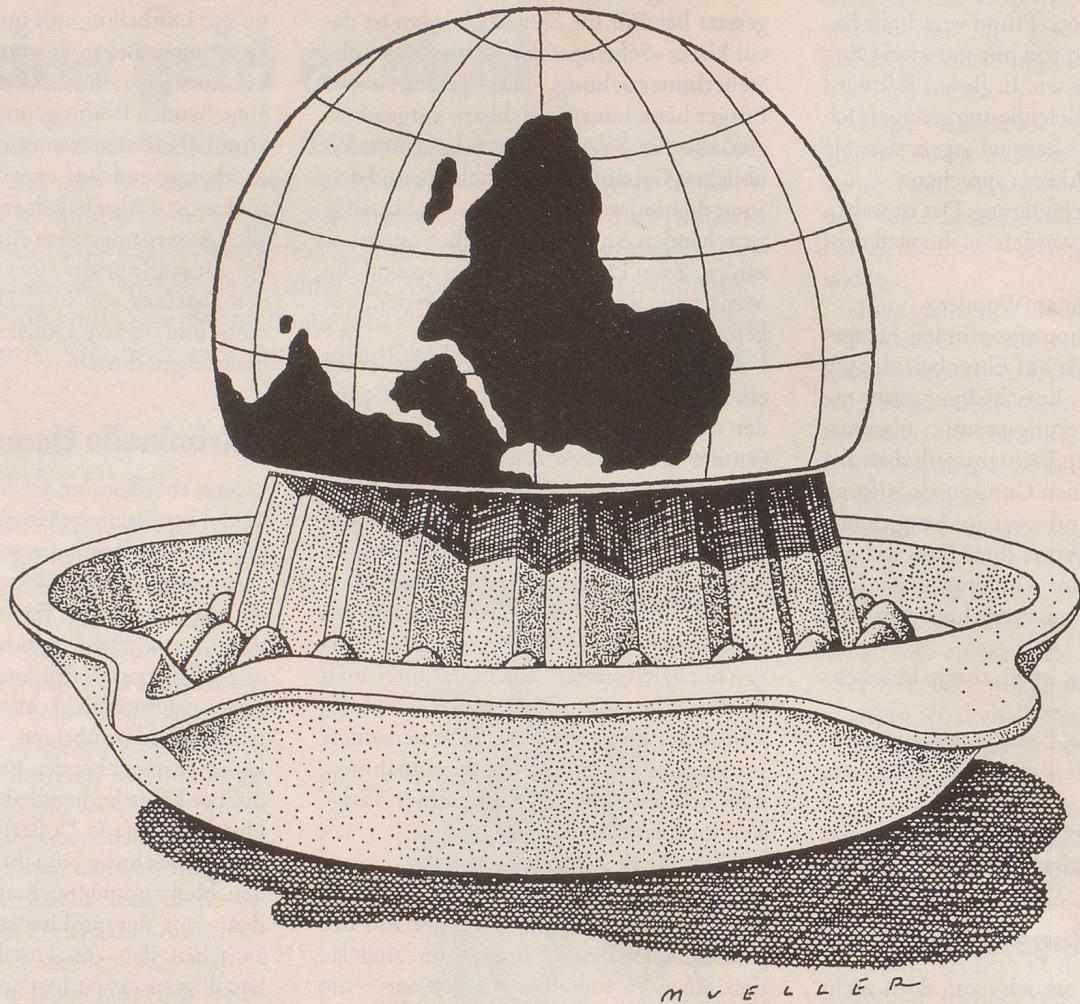
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«Lasst die Welt nicht aus dem Ruder laufen!»

von Frank Feldman

«Schreiben Sie positiv!» ermahnte der Chefredaktor einer deutschen Zeitung seine Reporter.

«Und wie sollen wir positiv über Parteien schreiben, die sich mit vier Milliarden Mark im Jahr selbst bedienen?» wurde er gefragt.

«Na, hören Sie mal», ereiferte sich der Chefredaktor, «das ist doch eine höchst positive Entwicklung. Immerhin haben unsere Parteien Mittel und Wege entdeckt, diese Steuermilliarden aus diversen Töpfen zu saugen oder den Firmen abzuschwatten. Die Folgen wären gar nicht ausdenkbar, wenn sie die Gelder direkt aus den Taschen ihrer Wähler ziehen müssten.»

«Und wie können wir die Überfälle auf Asylantenheime mit Steinen von geschändeten Friedhöfen positiv umsetzen?»

«Das ist nur auf den ersten Blick keine positive Entwicklung», sagte der Chefredaktor. «Denken Sie nur mal, wie verwerflich es wäre, geradezu destruktiv, wenn un-

sere jungen Arbeitslosen aus neu errichteten Gebäuden Steine brächen, um sie als Wurgeschosse zu verwenden.»

«Wie sollen wir positiv über die neue Grossmäßigkeit und den Grossmachtwillhelmismus berichten?»

«Das sind eindeutig positive Zeittendenzen, hatten wir uns doch allzu gemütlich in einer Provinzrepublik eingeigelt mit dieser trostlosen Diplomaten-Rennbahn nach Bad Godesberg und einem Bundestagsneubau, der Glanz und Grösse eines Flughafenterminals ahnen liess. Und woher schöpften wir unser Zwergenwohlbehagen? In der Betrachtung der Unpässlichkeiten unserer Nachbarn. Es ist doch ausgesprochen positiv zu bewerten, dass auch wir unsere Entwicklungsländer vor der eigenen Haustür haben.»

«Wie sollen wir positiv darüber berichten, dass der Gorbatschow sich 500 000 Dollar Tantiemen für seine 75-Seiten-Erinnerungen an den fehlgeschlagenen Putsch von einem amerikanischen Verlag holt?»

Der Chefredaktor schmunzelte gelassen. «Das schreit doch geradezu nach einem positiven Treatment. Ein russischer Staatschef, der dem Bolschewismus abgeschworen hat, geniesst die Segnungen des freien Marktes und sorgt privatwirtschaftlich für sein Alter, ohne dem Staat zur Last zu fallen. Ich bitte Sie! Jeder kleine Politiker tut sich heutzutage ungemein wichtig und sei's nur, um über seine Hämorrhoidenbehandlung klugzuschwätzen, und unser lieber Gorbi legt 500 000 fürs Alter weg und verliert kein Wort darüber. Das ist doch nun wahrhaftig ein positives Signal in einer Welt, die, wenn wir den Miesmachern glauben wollen, total aus dem Ruder läuft.»

REKLAME

**Erkältung im Anzug ?
Zieh hopp ihn doch aus
und gurgle mit Kräutern
hast Trybol doch im Haus**